

Erreger

Lawsonia intracellularis

Übertragung

Die Lawsonien werden oral aufgenommen und über den Kot ausgeschieden. Neben direktem Kotkontakt können Lawsonien über belebte und unbelebte Vektoren wie Stiefel, Nager, Fliegen, Hunde, Katzen, Kleider, Vögel übertragen werden. Eine kleine Menge des Erregers genügt zur Infektion.

Lawsonien sind in der Umgebung bzw. im Kot bis 21 Tage überlebensfähig.

Klinik

Die Infektion mit Lawsonien kann verschiedene Krankheitsbilder auslösen. Die Erstinfektion findet meistens zwischen der 4. und 20. Lebenswoche statt, bei der akuten Form zwischen dem 3. und 12. Lebensmonat. Die Zeit zwischen Infektion und Symptomen beträgt 2 - 3 Wochen. In der Schweiz sind wahrscheinlich über 90% der Zuchtbetriebe infiziert.

Chronische Form

- Meist sind Tiere im Alter von 8 - 22 Wochen betroffen (Absetzer oder Anfangs Mast).
- Moderater Durchfall mit weichem ungeformtem Kot.
- Chronischer Verlauf. Gewichtsverlust, Kümmeren, schlechte Futtermittelverwertung, Auseinanderwachsen der Gruppen.
- Sichtbare Verdickung der Darmwand des Ileums (letzter Abschnitt des Dünndarms) und daraus resultierende Resorptionsstörungen.

Akute Form

- Eher etwas ältere Tiere betroffen (Mast).
- Plötzlich einsetzender Durchfall mit schwarzem, teerartigem Kot durchmischt mit Blut (frisch oder geronnen) und Futterpartikeln.
- Anämie (Blutarmut) der Tiere wegen dem Blutverlust (auffallende Blässe).
- Stark betroffene Tiere können sehr schnell verenden.

Subklinische Form

- Fressunlust mit daraus resultierender mangelhafter Wachstumsleistung.
- Auseinanderwachsen der Gruppen.

Bei der Erkrankung mit Lawsonien handelt es sich um eine Faktorenkrankheit. Bei Stresssituationen wie Überbelegung, Kälte, Umgruppierung, Hygienemängeln etc. bricht die Krankheit aus.

Diagnostik

- Pathologie beim umgestandenen Tier mit dem Nachweis der Lawsonien im Darm mittels Histologie oder PCR.
- Kotuntersuchung mittels PCR ist nicht aussagekräftig, da auch bei gesunden Tieren grosse Mengen Lawsonien mit dieser Methode nachgewiesen werden können.
- Der Nachweis mittels Antikörpern gegen Lawsonien im Blut ist nicht aussagekräftig, da die meisten Tiere Antikörperträger sind, aber nur wenige Tiere krank werden. Der Nachweis von Serokonversion mittels gepaarten Blutproben kann eine akute Infektion beweisen/nachweisen.

Vorgehen im Verdachtsfall

- Meldung an den SGD, wenn mehrere Tiere im Bestand kümmern.

Je nach Fall:

- Betriebsbesuch durch SGD – Berater / Bestandestierarzt zur Festlegung des weiteren Vorgehens.
- Sektion
- Beim Vorliegen einer massiven klinischen Symptomatik und einer weiteren Ausbreitung innerhalb des Betriebes muss der Betrieb vorübergehend auf „Keine Einteilung“ zurückgestuft werden (eingeschränkter Tierverkehr), um die Nachfolgebetriebe vor einem akuten Krankheitsgeschehen zu schützen.

Massnahmen und Prophylaxe

Vorgehen in Problembetrieben und bei Vorliegen einer Diagnose:

- Impfung zwingend gemäss Richtlinie Impfungen :
 - Impfung der Ferkel ab einem Alter von 3 Wochen; in der Praxis haben sich Impfungen ab 2 Wochen bewährt.
- Auf dem Betrieb müssen alle Massnahmen ergriffen werden, die Stress vermeiden könnten (Rein -Raus, kleine Gruppen, wenig Umstallen und Mischen, Reinigung und Desinfektion, Einrichten von warmen Ferkelnestern).
- Bestandesdichte reduzieren.
- Tiere mit starkem Durchfall separieren und gezielt behandeln.
- Bei einer akuten Erkrankung an Lawsonien müssen die betroffenen Tiere behandelt werden um Todesfälle zu vermeiden.
- Um den Bestandesdruck zu vermindern, kann es angezeigt sein, erkrankte Tiergruppen **zeitlich limitiert** zu medizinieren.

Zuchtbetriebe mit einer Bestandesproblematik auf Grund von Lawsonien werden mutiert gemäss Richtlinie 1.3 Status.